

für Biodiversitätsmaßnahmen unterstreichen dieses gestiegene Bewusstsein für die Notwendigkeit und die Dringlichkeit, das Artensterben zu stoppen. Darauf aufbauend konnten die zehn Kommunen ihre Integrationskraft gegenüber Bürgern und Akteuren für ein gemeinsames Vorgehen ideal einsetzen.

Ein Faktor, der maßgeblich zum bisherigen Erfolg des Projekts „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ beigetragen hat, war die bereits mehrfach erwähnte breite Beteiligung. Neben der Kostenreduzierung hat sich der partizipative Ansatz positiv auf die Akzeptanz der Projekte in den Kommunen ausgewirkt. Indem die Workshopteilnehmer und freiwilligen Helfer „ihre“ Ziele und Maßnahmen in informellen Gesprächen vertreten, schaffen sie Verständnis und motivieren weitere Bürger zum Mitmachen.

Ein zweiter Erfolgsfaktor ist das hohe Verantwortungsbewusstsein der kommunalen Mandatsträger. Sämtliche Beschlüsse, die im Rahmen des Projekts zu treffen waren, wurden mit sehr klaren Mehrheiten über alle politischen Lager hinweg gefasst. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Projektkommunen vertreten mit Überzeugung den Biodiversitätsschutz als kommunale Aufgabe gegenüber der Öffentlichkeit, den kommunalen Mitarbeitern, ihren Amtskolleginnen und -kollegen sowie auf allen politischen Ebenen.

## 7. Ausblick

Die zehn Projektgemeinden konnten bereits ein Jahr vor Projektende bestätigen, dass die kommunale Ebene maßgeblich zum Erreichen der Ziele der Bayerischen Biodiversitätsstrategie beitragen kann. Die Fortschritte und Erfolge wurden mit Unterstützung des Projekts erreicht. In den Projektkommunen sind in nächster Zukunft zwei Herausforderungen zu bewältigen. Zum einen muss der Fokus nach dem Ende der Strategieerstellung nun voll auf ihre Umsetzung gelegt werden. Zum anderen muss aus dem aktuellen Schwung heraus das Biodiversitätseingagement verstetigt werden.

Blickt man über die zehn Kommunen hinaus, wäre es ebenso wünschenswert wie zielführend, wenn das Instrument der kommunalen Biodiversitätsstrategien allen interessierten Kommunen zur Verfügung gestellt würde. Um das Potenzial der Kommunen flächenhaft aktivieren zu können, müssten zwei Voraussetzungen erfüllt werden, die sich gegenseitig bedingen. Einerseits wird politische und finanzielle Unterstützung benötigt, um den modellhaften Ansatz in ein Standardverfahren zu überführen und als gefördertes Planungsinstrument zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig müssen die Kommunen sich ihrer Schlüsselfunktion bewusst werden und den Biodiversitätsschutz als Ziel der Gemeindeentwicklung sowie als Grundsatz im täglichen Verwaltungshandeln etablieren.

### Autor



#### Florian Lang,

Jahrgang 1980.

Ursprünglich als Diplom-Betriebswirt (FH) in das Berufsleben gestartet, habe ich mich zwischen 2011 und 2017 mit einem Studium der Geoökologie an der Universität Bayreuth neu orientiert. Meine Masterarbeit führte mich in den Nationalpark Schwarzwald, wo ich die Grundlagen für ein fernerkundliches Monitoring der Waldstruktur legen konnte. Seit April 2018 betreue ich das bayernweite kommunale Biodiversitätsprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ als Projektmanager.

[FLang@taennesberg.de](mailto:FLang@taennesberg.de)

### Zitiervorschlag

LANG, F. (2021): „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ – Zehn Kommunen für die Biodiversität. – ANLIEGEN NATUR 43(1): 3–14, Laufen; [www.anl.bayern.de/publikationen](http://www.anl.bayern.de/publikationen).